

verschwenderisches, ausschweifendes Leben mit der Kleopatra von neuem an. Endlich verteilte er gar seine Länder, die er durch den Vergleich mit Octavian erhalten hatte, unter die Söhne der Kleopatra und reizte dadurch den Unwillen des römischen Volkes aufs äußerste, daß er Ausländern das Gebiet verschenkte, welches durch römisches Blut erobert war. So wie Octavian den Unwillen des Volkes erkannte, den er selbst wohl heimlich genährt hatte, klagte er den Antonius öffentlich an, und der Kleopatra als seiner Verföhlerin war der Krieg angekündigt. Mit Freuden gab diese zu dem Kriege Geld und Schiffe her, ging dem Antonius nicht von der Seite und brachte ihn dahin, daß er seine edle Gemahlin in Rom aus seinem Hause weisen ließ.

Seeschlacht bei Actium. 31 v. Chr. Antonius und Kleopatra zogen dem Octavian entgegen; es kam bei Actium (31 v. Chr.) zu einer Seeschlacht. Die Soldaten des Antonius fochten trotz ihrer ungeschickten Schiffe mit gewohnter Tapferkeit; aber mitten im Gefecht, da noch nichts entschieden war, gab Kleopatra ihren Schiffen Befehl, nach Hause zu fliehen. Antonius folgte ihr; die braven Soldaten, die in der Hitze des Kampfes den Feldherrn nicht sogleich vermißten, fochten tapfer bis an den Abend und ergaben sich dann dem Octavian. Die Landarmee indes, welche die verlorene Seeschlacht durch einen Sieg zu Lande noch immer gut zu machen hoffte, wartete sehnlichst auf Antonius; da er aber nach sieben Tagen nicht erschien, so ging sie ohne Schwertsreich zum Sieger über.

Antonius' Ende. 30 v. Chr. Octavian folgte den Geflohenen nach Aegypten. Kleopatra, die Treulose, hätte jetzt gewiß gern den Antonius selbst verraten, wenn nicht Octavian sie zu kalt und stolz behandelt hätte. Antonius stellte seine Truppen zur Schlacht; aber mit Schrecken mußte er bald sehen, daß eine Schar nach der andern zu den Feinden überging. Verlassen eilte er nach dem Schlosse der Königin. Aber sie verbarg sich vor ihm, ließ sich in einem Begräbnißhause verschließen und dem Antonius durch ihre Diener sagen, sie sei gestorben. Diese Nachricht brachte ihn zur Verzweiflung. Er stieß sich den Degen durch den Leib; allein die Wunde war nicht tödlich, und er qualte sich, ohne leben oder sterben zu können, in unaussprechlicher Angst. Da sagte man ihm, um ihn zu beruhigen, Kleopatra lebe noch. Er bat, daß man ihn zu ihr bringen möchte. Man that es, und nach langen Zuckungen starb er zu ihren Füßen.

Kleopatras Ende. 30 v. Chr. Octavian zog als Sieger in die Hauptstadt Aegyptens, Alexandrien ein, ließ den Antonius prächtig begraben und stellte sich sehr freundlich gegen Kleopatra, damit sie seine Absicht nicht merken sollte, sie gefangen nach Rom zu schicken. Doch sie erriet seine Gedanken und kam ihm durch ein schnelles Gift zuvor. Man sagt, sie habe sich von einem Paar giftiger Schlangen in die Brust beißen lassen. Darauf sandte sie einen Brief an Octavian, worin sie bat, sie bei Antonius begraben zu lassen. Er hielt dies für eine List, schickte sogleich Leute nach ihrem Zimmer; aber man fand sie schon tot im königlichen Schmucke auf dem Ruhebette liegend. Indessen muß erwähnt werden, daß die Nachrichten über Kleopatras Ende sehr verschieden lauten.

C. Das römische Kaiserreich.

63. Augustus oder Octavian als Alleinherrscher. 30 v. Chr.

Octavian wird Alleinherrscher. Aegypten ward eine Beute des Siegers Octavian, worauf dieser als Alleinherrscher nach Rom zurückkehrte.